

Beitrag zum Jahr des Glaubens

Die letzte Frauengestalt der drei großen Patriarchen ist Rahel, die Frau des Jakob. Eine eigene Fügung ist es, das alle drei lange, lange warten mussten auf die Erfüllung ihres Kinderwunsches. Ist nicht darin ein Zeichen, wir sind in dieser Welt Boten des Erbarmen Gottes und es liegt in seiner Hand sich zu verherrlichen. Ich denke, durch diese Zeugnisse möchte er uns mit den Banden der Liebe an sein Herz binden.

R a h e l

*ist wegen ihrer leiblichen und geistigen Schönheit,
Demut und Selbsterniedrigung als Schafhirtin des
Vaters ein schönes Vorbild Mariens,*

*wurde ungeachtet ihrer natürlichen Unfruchtbarkeit
Mutter durch ein Wunder der göttlichen Vorsehung.*

Der Sohn Rahels erhielt den Namen Josef.

*Rahel wurde die Mutter eines zweiten Sohnes
Benjamin.*

4. Rahel – ein Vorbild für Maria

Rahel, die jüngere Tochter Labans und die Nichte Rebekkas, war, wie die hl. Schrift sagt (Gen 29,17), schön von Gestalt und Antlitz, so demütig und gehorsam, dass sie selbst die Schafherde ihres Vaters hütete. Ihre ältere Schwester Lea hatte matte Augen und nicht diese Schönheit. Jakob, von seinem Bruder Esau wegen des mit Recht verlorenen Segens der Erstgeburt tödlich gehasst, floh nach Mesopotamien und kam zu seinem Onkel Laban in Haran. Dieser nahm ihn sehr freundlich auf, küsste ihn und sprach: „*Du kannst in meinem Hause bleiben. Brauchst mir aber nicht umsonst zu dienen. Sag mir, welchen Lohn du haben willst?*“ Jakob erklärte: „*Sieben Jahre will ich dir um deine jüngere Tochter Rachel dienen.*“ Laban antwortete: „*Es ist besser, ich gebe sie dir als einem anderen Mann. Bleibe bei mir!*“ Also diente Jakob um die Rahel sieben Jahre und weil er sie liebte, kamen sie ihn wenige Tage vor. (Gen 29,13-20) Sowohl wegen ihrer leiblichen und geistigen Schönheit, als auch ihrer Demut und Bereitschaft zur Selbsterniedrigung als Schafhirtin des Vaters,

ist Rahel ein schönes Vorbild Mariens, welche bei ihrer Base Elisabeth das Herz und den Mund geöffnet zu lauter Lobpreisung der übergroßen, von Gott empfangenen Liebe und Gnade mit den Worten: „*Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt in Gott, meinem Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut!*“ (Lk 1,46f).

Rahel war kinderlos infolge ihrer natürlichen Beschaffenheit, Maria wollte kinderlos bleiben infolge ihres freiwilligen Gelübdes zur lebenslänglichen Jungfräulichkeit. Rahel wurde ungeachtet ihrer natürlichen Unfruchtbarkeit dennoch Mutter, und zwar durch ein Wunder der göttlichen Vorsehung: *denn bei Gott ist kein Ding unmöglich* (Lk 1,37).

Ebenso ist auch die Jungfrau Maria Mutter geworden, ungeachtet ihres aus Liebe gemachten und treu gehaltenen Gelübdes der Jungfräulichkeit, und zwar durch das größte und einzige aller göttlichen Wunder dieser Art; denn nur die unerforschliche Macht und Weisheit Gottes kann bewirken, dass eine Jungfrau ohne menschliche Mitwirkung Mutter wird und dabei Jungfrau bleibt.

Der Sohn Rahels, den der Vater Jakob mehr liebte als alle seine Söhne, erhielt den Namen Josef (Zuwachs). Josef wurde von seinen eigenen Brüdern aus Neid gehasst, mit dem Tod bedroht, um 20 Silberlinge an Heiden verkauft, von der Frau des Potiphar durch eine Verleumdung in den Kerker gebracht und dort vom Mundschenk des Königs von Ägypten vergessen. Aber Gott ließ den treuen Diener nicht fallen. Er machte ihn zum Retter und Wohltäter seiner Brüder dadurch, dass Josef sie ohne jedes Rachegefühl zur Erkenntnis der an ihm begangenen Ungerechtigkeit brachte und zur aufrichtigen Reue über das Geschehene bewog, sie und ihre Familien vor dem Hungertod rettete und in das schöne Land Gossen führte.

Der Sohn Marias, den Gottvater mehr geliebt hat als alle seine Kinder, erhielt den Namen Jesus (Heiland, Retter). Auch er wurde von seinen Brüdern, den Sündern, aus Neid zutiefst gehasst, um 30 Silberlinge an die Feinde verkauft und von diesen gekreuzigt. Aber Gott verherrlichte sein versiegeltes und bewachtes Grab, gab Ihm einen Namen, vor dem sich alle Knie beugen, und Jesus „rächte“ sich an seinen Gegnern nur dadurch, dass er sie zur Erkenntnis ihrer verübten Ungerechtigkeiten führt, durch natürliche Wohltaten und übernatürliche Gnaden zur Reue bewegt, mit lebendigem Brot an seinem Tische speist und in die schöne Heimat der ewigen Glückseligkeit führt.

Rahel wurde die Mutter eines zweiten Sohnes, den sie zu Bethlehem unter so furchtbaren Schmerzen gebar, dass ihr, wie die hl. Schrift sagt, das Leben entfloh. Und als der Tod schon herankam, nannte sie den Namen ihres Sohnes Ben-Oni, d.h. Sohn meines Schmerzes (Unheilskind); sein

Vater (Jakob) aber nannte ihn Benjamin, d.h. Sohn meiner Rechten (der mein Trost und meine Freude sein wird; Erfolgskind) (Gen 35,18).

Maria ist auch die Mutter eines zweiten Sohnes – der durch Jesus erlösten Menschheit. Diesen jüngeren Sohn hat sie, nicht wie den ersten zu Bethlehem unter dem süßesten Wonnegefühl, sondern auf dem Berge Kalvaria unter namenlosem Schmerze geboren, unter einem Schmerze, der allein groß genug war, ihr tausendmal den Tod zu bringen, wenn nicht Gott durch eine ganz besondere Gnade sie am Leben erhalten hätte. Darum unterlässt der seine Mutter Liebende es nicht, an jedem neuen Morgen die Hände zu falten und zu bitten:

Maria, Mutter, Königin
Dein Schmerzenskind ich Sünder bin!
Behüte mich, beschütze mich.
Dass ewig treu, dir danke ich!